Reti di stelle

Autor(en): **Ferrini, Adelina**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Quaderni grigionitaliani**

Band (Jahr): **32 (1963)**

Heft 2

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-25919

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

QUADERNI GRIGIONITALIANI
Rivista trimestrale delle Valli Grigionitaliane
Pubblicata dalla Pro Grigioni Italiano

Reti di stelle

Già sono stanchi gli angeli del mare,
alle tenebre chiedono riposo.
Nella quiete dell'acqua al tramonto
intatta, la mia pace ritrovo.
Tra lame profonde di luce,
intravedo remoti uragani.
Naufraghi abbandonati balzano
all'improvviso verso la terra.
Ansiose forme s'allungano
che il vento in sabbia trasforma.

Reti di stelle scendono dal cielo,
filtrano l'aria, danzano sull'acqua.
Il gabbiano riempie il silenzio
con il suo strido, con il batter d'ali.
Ascolto la nuda, interna voce,
armonioso mistero che fiorisce
dall'ansia del mio segreto gioco. —

Adelina Ferrini